

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **49-50 (1932)**

Heft 37

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lativen Liegenschaftenhandels, mit Ansetzung einer Karenzfrist für die Wiederveräußerung von Immobilien vorsieht (drei Jahre). Dringend wünschbar wäre auch eine erneute Intervention bei den großen Versicherungsgesellschaften, sie möchten auch bei den auf lange Frist gewährten Hypotheken eine Zinssenkung gewähren. Die meisten dieser Gesellschaften waren in den letzten Jahren in der Lage, große Dividenden auszuschütten, so daß es ihnen möglich sein sollte, das ihrige zu der allgemein gewünschten Senkung der Hypothekarzinse und damit der Mietzinse beizutragen.

Schutz der heimischen Bauart. Das kantonale basellandschaftliche Erziehungs-Departement erläßt einen Appell an die Öffentlichkeit zum besseren Schutz der bedrohten Dorf- und Städtebilder. Das ganze Volk wird aufgefordert, die heimische Bauart zu verteidigen. Es zeuge von Mangel an Sachkenntnis und gutem Geschmack, ja sogar von einer gewissen Pietätlosigkeit, wenn man alte ehrwürdige Gebäude durch unpassende Umbauten oder grellen Anstrich verunstaltet.

Nachtrag zum Artikel in Nr. 36 unseres Blattes über den Ausbau der Wasserversorgung Interlaken. Die dort aufgeführten Unternehmerrfirmen Niggli & Balder befaßten sich in der Hauptsache mit der Erstellung der großen Reservoirbauten. Die Durchführung der schwierigen Spezialarbeiten für das neue Pumpwerk, insbesondere die Sondierbohrung auf 35,00

Unter dem Namen „Lap“ wird nach dem „Procédés Séailles eine neue Dekorationsplatte hergestellt, die sich sowohl für Außen- als auch Innenverkleidungen eignet. Bereits sind an einigen Orten Fassaden mit diesem Material ausgeführt (Basel, Olten, Solothurn).

Lap ist ein synthetisches Produkt, dem Marmor vergleichbar. Es ist jedoch ein Kunstprodukt und hat den Vorteil, daß es in jeder gewünschten Nuancierung und Farbmischung — auch mit metallischen Effekten — und mit jedem Dessin angefertigt werden kann. Seine Oberfläche ist spiegelartig kristallisiert und bietet je nach der Zusammensetzung die verschiedenartigsten Farbenspiele und Dessins. Der Architekt hat es in der Hand, nach eigener Idee und eigenem Geschmack dekorative Wirkungen herauszubringen. Fassaden sind von größter Solidität und Wetterfestigkeit. Regenwasser kann nicht eindringen und zerstören.

Für Innen-Ausbau wird es angewendet für Vorkallen, Treppenhaus-Verkleidungen, Treppen- und Bodenbelag. Die Oberfläche der Platten bleibt stets glänzend; denn die spiegelnde Wirkung wird nicht durch eine äußere Oberflächenbehandlung (wie polieren etc.) erzielt, sondern durch Kristallisierung der verwendeten Materialien. Der Unterhalt ist sehr einfach. Ganz besonders geeignet erscheinen Lap-Platten für die dekorative Verkleidung von Vitrinen und Schaufenster-Fassaden, da Nuancierung und Dessin jedem Wunsche angepaßt werden können.

Die Platten werden in kleinen und großen Dimensionen hergestellt (bis zu 4 m² in einem Stück), mit einer entsprechenden Dicke von 1—5 cm, mit glatten und fassonierten Oberflächen. Wegen ihrer außerordentlichen Mannigfaltigkeit in Farbe, Form, Dessin und Anwendbarkeit dürfte dieses neue Produkt sich wohl recht rasch einführen.

(Die Fabrikation für die deutsche Schweiz liegt in den Händen der Lap A.-G. Käfnach-Horgen).

Meter Tiefe, die anschließenden Pumpversuche und der gesamte Ausbau der eigentlichen neuen Grundwasserfassung ist durch die Firma: Aktiengesellschaft Adolf Guggenbühl, Ingenieur (vorm. Guggenbühl & Müller) Zürich, durchgeführt worden. Bei dieser Gelegenheit ist auch erstmals ein Steinzeug-Filterrohr in Schweizerfabrikat bis auf die ansehnliche Tiefe von 33,00 m in das Grundwasser hinein versenkt worden.

Autogen-Schweißkurs. (Eing.) Der nächste Kurs der Autogen-Endress A.-G. Horgen für ihre Kunden und weiteren Interessenten wird abgehalten vom 9. bis 12. Januar 1933. Vorführung verschiedener Apparate. Dissos. Elektrische Lichtbogen-Schweißung. Donnerstag: Spezialkurs für Schweißen von Aluminium, Kupfer, Messing und Bronze. Weich- und Hartlöten von verschiedenen Metallen. Verlangen Sie das Programm.

Literatur.

Gebäude und Gelände für Gymnastik, Spiel und Sport. Leitfaden für den Bau, die Anlage und die Einrichtung. Von P. W. Scharroo, (Vorsitzender des niederländischen Olympischen Komitees) und Jan Wils (Arch. B. N. A.) 273 Seiten Text mit 171 Abbildungen. Format 18,5 x 24,5 cm. Preis in gelbem Ganzleinen Fr. 22.50. Verlag Otto Baumgärtel, Berlin.

Der körperlichen Volksentwicklung schenken wir mit Recht von Jahr zu Jahr erhöhte Beachtung. So wird es allerhöchste Zeit, sich mit den Konstruktionen und der architektonischen Ausschmückung der Gebäude und Gelände zu beschäftigen, die zur Ausübung von Gymnastik, Spiel und Sport bestimmt sind. Um nämlich den Sportfreunden jene Bauten und Anlagen zur Verfügung zu stellen, die sie notwendig haben. Hierbei sind im wesentlichen drei Bedingungen im Auge zu behalten: die sorgfältigen technischen Einrichtungen, die beschränkten Ausführungs- und Betriebskosten und eine ästhetisch gepflegte Ausdrucksform.

Die Literatur über neuzeitliche Sportanlagen ist bekanntlich sehr dürftig. Der Grund dafür ist hauptsächlich darin zu suchen, daß unsere sportlichen Veranstaltungen teils noch sehr jung, andernteils noch einem stetigen, scharfen Wandel unterworfen sind. Die Bedürfnisse und Ansichten über die Bauten dieses Gebietes ändern sich von Lustrum zu Lustrum fast vollständig. Kaum ist eine Publikation über Sportbauten erschienen, so mutet sie uns, verglichen mit den Anforderungen, bereits wieder veraltet an. So ging es teilweise auch dem oben genannten Werke. Immerhin wird man in diesem doch wesentlich mehr und Besseres finden als beispielsweise in den vom eidgenössischen Militärdepartement (1931) herausgegebenen Normen zur Erstellung und Ausstattung von Turn-, Spiel-, Sportplätzen und Turnhallen.

Das erste Kapitel behandelt allgemein die örtliche Lage und den Bedarf der Übungsgelegenheiten. Das zweite geht dann auf die einzelnen Übungsräume für Turnen, Fechten, Reiten, Kegeln, Spiele u. s. f. ein, auf deren Konstruktion, Ausstattung und Behandlung, wobei man mit sehr interessanten Details bekannt gemacht wird. Die Forderungen an Ausmaß und Anlage der Spielplätze für Kinder, Schulen und Volk werden speziell ausführlich besprochen. Sehr gut behandelt findet man den Abschnitt über Sportgelände mit den erforderlichen Spielfeld-Maßen

und den technischen Spielfeld-Ausführungen für Fußball, Rugby, Hockey, Korbball, Baseball und Pritsches. Ein genaues Eingehen erfahren naturgemäß auch die Herstellungsarten der Spielfläche für Athletik, Tennis und Golf, für Pferdesport, Luftfahrt, die Bahnen für Rad- und Motorradrennen, die Automobilbahnen usw. Hier dürfte in der Tat der wertvollste Teil des Buches liegen, der auch dauernd seine Gültigkeit bewahren wird. Ein letztes Kapitel befaßt sich mit den Schwimmanstalten im Freien und in Hallen, sowie den Bootshäusern und Yachthäfen. Was man in dem Buche vermisst, ist der hochbauliche Teil der Stadien wie Tribünenbauten und die Anlage der Zuschauerwälle. In den Anhängen finden sich allerlei Angaben über die Spitzenorganisationen, Bestimmungen über Auszeichnungen, die Rekorde, Vorschriften für Olympiaden und dergleichen. Wenn das Werk vielfach im speziellen auf holländische Erfahrungen und Bedürfnisse gegründet ist, so wird doch die deutsche Übersetzung von Dr. F. M. Huebner durchaus unseren Verhältnissen gerecht. Der heutige Entwurf von Sportplatzanlagen wird nicht darum herkommen, das Buch von Scharroo und Wils zu konsultieren.

Rü.

Der Rheinische Schwemmstein und die wichtigsten anderen Bimsbaustoffe. Eigenschaften und Anwendung mit Abbildungen, Berechnungen, Tabellen für Entwurf und Baustelle. Von Architekt Dipl. Ing. Alois Althammer. Kartoniert 16 Seiten. Format A 4 (21 × 30 cm). Verband Rheinischer Bimsbaustoff-Werke E. V. Neuwied am Rhein.

Der Grundstoff Bimsstein ist bekanntlich ein vulkanisches Auswurfprodukt der Eifelkrater, das in seiner Art in Deutschland nur im Koblenz-Neuwieder Becken, bei uns in der Schweiz überhaupt nicht vorkommt. Er gehört zur Gruppe der Trachyttuffe und ist zufolge seiner 10,000-jährigen Lagerung in wasser-durchlässiger Schichtung dicht unter der Geländeoberfläche praktisch rein von allen wasserlöslichen Salzen, wodurch Ausblühungen, Absonderungen und dergleichen, wie sie unreine Grundstoffe bei anderen Bausteinen oft hervorrufen, ausgeschlossen sind.

Der Rheinische Schwemmstein ist in Deutschland normiert (DIN 1059). Darnach beträgt sein Raumgewicht maximal $0,85 \text{ g/cm}^3$; er ist also leichter als Wasser und ungefähr halb so schwer wie unser Backstein. Folgedessen wird er auch in größeren Formaten hergestellt, normalerweise $25/12/9,5 \text{ cm}$; (dieser Schwemmstein ist immer noch leichter als ein normaler Backstein). Es gibt aber auch noch größere Formate, eines z. B. $30/12/14 \text{ cm}$, mit dem bei flachseitiger Vermauerung eine Meuerstärke von 30 cm im Verband erreicht werden soll, oder das hochkantig verlegt, als Binder dienen kann. Das Format $25/12/14$ eignet sich zu gleichzeitiger Vermauerung mit normalen Ziegelsteinen (z. B. bei Backsteinverblendung), wobei 2 Backsteinschichten einer Schwemmsteinschicht entsprechen. Der Schwemmstein besitzt ein sehr hohes Wärmeisoliationsvermögen. Nach den Normen darf die Wärmeleitfähigkeit höchstens $0,16 \text{ kcal/h m}^\circ\text{C}$ betragen. Das heißt der Wärmeschutz ist $3\frac{1}{2}$ mal so groß wie der des Backsteinmauerwerks; eine 25 cm starke Schwemmsteinwand entspricht in ihrem Isolationswert einer $65\text{--}85 \text{ cm}$ starken Ziegelsteinwand, je nach Art der Fugung. Umgekehrt ist natürlich seine Druckfestigkeit wesentlich schwächer.

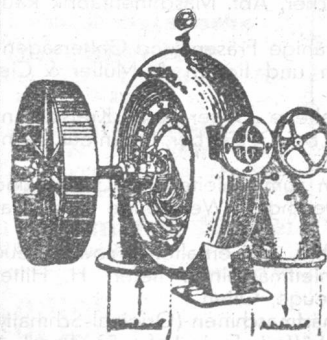
Die vorliegende Veröffentlichung, welche vom Verband Rheinischer Bimsbaustoff-Werke an die Interessenten kostenlos abgegeben wird, stellt das Neuste

dar, was über den Bimsbaustoff existiert. Der Leser findet alles Wissenswerte in Abschnitten hübsch zusammengestellt: Gewicht, Formate, Druckfestigkeit, Mörtelbindung, Putzhaftung, Nagelbarkeit, Schwamm- und Fäulnissicherheit, Porosität, Wärme-Isolierung, Feuer- und Frostbeständigkeit, auch Feuchtigkeitsleitung. Von besonderem Interesse erweisen sich auch die Angaben über Gewinn an Nutzraum, durch die Verwendung von Schwemmsteinen, Materialbedarf, Gewichte und Arbeitszeiten für das aufgehende Mauerwerk, die Tabellen über Abmessungen und Rauminhalte der verschiedenen Steinformate und das Mauerwerk aus denselben, Zeit und Lohn, Schichtenhöhe, Fugenmörtel und Verputz, sowie die Anwendung des Schwemmsteins im Skelettbau. Ein praktisches Diagramm über den Wärmeschutz des Schwemmsteins im Vergleich zu anderen Mauerwerksarten verdient besondere Erwähnung, weil es in origineller Weise die rasche Feststellung des Wärmeschutzes von Schwemmsteinmauerwerk verschiedener Stärke, der verschiedenen genormten Formate und der Ausführungsart mit normalen und mit knirschen Fugen (Preßfugen) im Verhältnis zum üblichen Backsteinmauerwerk gestattet. — In gleicher Weise wie für den Schwemmstein erhält der Leser aus der für die Praxis vorzüglich zusammengestellten Schrift auch alle Aufschlüsse über die Bimszementziegel, über den Bimsbeton-Hohlblockstein (eine Art Kammerstein), über die Deckenhohlkörper aus Bims (in der Art der Lauper-, Corona-, Pfeifer-, Wörner- oder Phönix-Decke), sowie über die Steg- und Kassettenplatten, die bei großen Dacheindeckungen, bei Hallen und Fabrikgebäuden, ihre Verwendung finden. Der Projektierende wird sich die Broschüre gerne stets bei der Hand halten.

Rü.

„Le Traducteur“, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt, kann für den Selbstunterricht wie für den Schüler warm empfohlen werden. Die Stoffauswahl und die Übersetzungen zeugen von großer Sorgfalt. — Probeheft kostenlos durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

O. Meyer & Cie., Solothurn Maschinenfabrik für



Francis-
Turbinen
Peltonturbine
Spiralturbine
Hochdruckturbinen

für elektr. Beleuchtungen.

Turbinen-Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Hegnauer & Co., Aarau. Feitknecht & Co., Twann. Burrus Tabakfabrik, Boncourt. Tuchfabrik Langendorf. Gerber, Gerberei Langnau. Elektra, Ried-Brig. Huber & Cie., Marmorsäge Zofingen.

In folgenden Sägen: Marti, Lyss. Bächtold, Schleithelm. Baumann, Nethüsi (Toggenburg). Burkhard, Matzendorf. Egger, Lotzwil. Frutiger, Steifisburg. Graf, Oberkulm. Pfäffli, Obergerlafingen. Räder, Gebr., Lengnau (Aargau). Sutter, Ittingen. Steiner, Ettiswil (Luzern). Strub, Läuflingen, 27

In folgenden Mühlen: Christen, Lyss. Aeby, Kirchberg, Fischer, Buttisholz. Frey, Oberendingen. Haab, Wädenswil. Lanzrein, Oberdiessbach. Leibundgut, Langnau i. E. Sallin, Villars St. Pierre. Sommer, Oberburg. Schneider, Bätterkinden. Schenk, Mett. b. Biel, u. v. a. m.